

Der US-Website Vox hat ein Szenario veröffentlicht, in dem dargestellt wird, wie es zum Dritten Weltkrieg kommen könnte, der vermutlich mit Atomwaffen geführt würde.

# LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 123/15 – 05.07.15

## Wie es zum Dritten Weltkrieg kommen könnte Ein atomarer Konflikt mit Russland ist wahrscheinlicher, als ihr glaubt

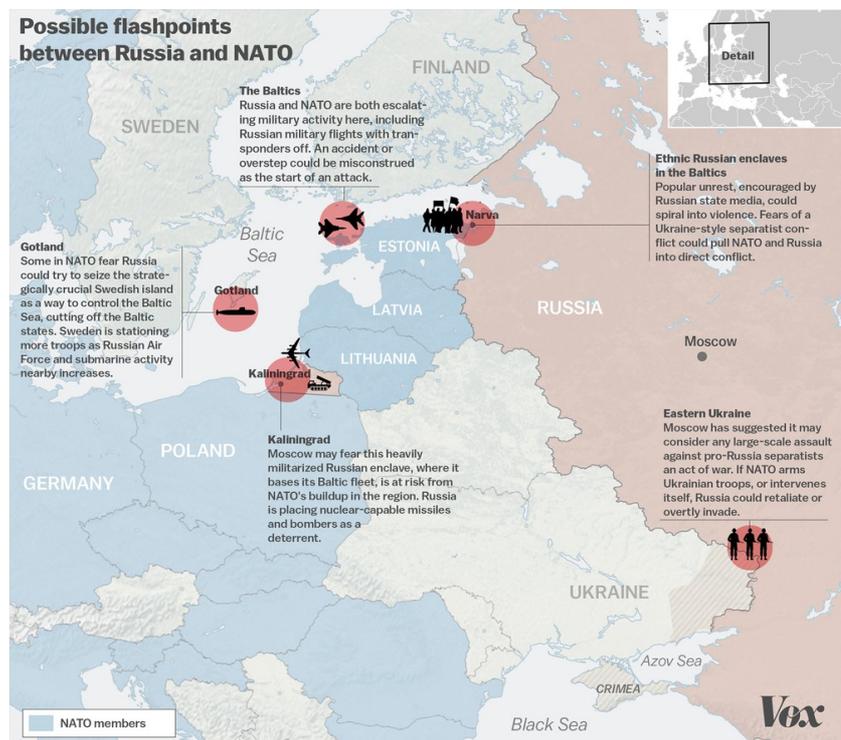
Von Max Fisher

Vox.com, 29.06.15

( <http://www.vox.com/2015/6/29/8845913/russia-war> )

Im August 2014 gab es die ersten Warnungen vor der Gefahr eines Dritten Weltkriegs. In diesem Monat fielen nicht gekennzeichnete russische Truppen verdeckt in die Ostukraine ein, wo der Konflikt mit separatistischen Kräften außer Kontrolle geraten war. Gleichzeitig begann sich die russische Luftwaffe den baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen, die NATO-Mitglieder sind, bedrohlich zu nähern. Die USA machten deutlich, dass sie ihrer Verpflichtung, diese Staaten wie ihr eigenes Territorium zu verteidigen, nachkommen würden und führten deshalb nur einige hundert Meter von der russischen Grenze entfernt Militärmanöver durch.

Beide Seiten kamen zu der Überzeugung, dass die jeweils andere Seite weitergehende bedrohliche Absichten verfolgt. Moskau befürchtet, vom Westen isoliert und unterjocht oder sogar zerschlagen zu werden. Schon jeder dritte Russe rechnet mit einem US-Überfall. Westliche Staaten haben die begründete Sorge, Russland provoziere einen Konflikt, um mit einem Krieg drohen zu können, der die NATO spalten und verhindern soll, dass sie ihre osteuropäischen Mitglieder gemeinsam verteidigt. Daran würde das Bündnis zerbrechen, das Europa friedlich vereinigt hat und seit 25 Jahren den Einfluss Russlands (auf ehemalige Sowjetrepubliken und Mitglieder des Warschauer Paktes) eindämmt.



Weil jeder vom anderen das Schlimmste annimmt, sind die USA und Russland dazu bereit, nötigenfalls auch Krieg gegeneinander zu führen, um ihr jeweiliges Interesse an und in den osteuropäischen Ländern, die an Russland grenzen, durchzusetzen. Sie haben ihre Streitkräfte in Bereitschaft versetzt und hoffen, den anderen durch heftiges Säbelrasseln beeindrucken zu können. Putin hat schon wiederholt gewarnt, dass er auch zum Einsatz

von Atomwaffen bereit ist, und damit begonnen, atomwaffenfähige Raketen und Bomber in Grenznähe zu stationieren.

Die Situation im heutigen Europa kommt der Situation in Europa am Vorabend des Ersten Weltkrieges vor etwas mehr als 100 Jahren sehr nahe. Das Gewirr aus militärischen Drohungen und Verteidigungsbekundungen ist sehr unübersichtlich und könnte leicht explodieren. Die führenden Personen haben sehr undeutliche Signale ausgesandt, wofür sie einen Krieg riskieren würden. Die politischen Spannungen haben einen militärischen Aufmarsch verursacht. Die Machtbalance zwischen den beteiligten Staaten wird immer instabiler, und das aus dem Kalten Krieg stammende (NATO-)Bündnis ist geteilter Meinung.

Wer heute in Washington oder in einer westeuropäischen Hauptstadt spazieren geht, merkt nichts von der sich abzeichnenden Katastrophe. Die Bedrohungen werden kaum wahrgenommen, und weil sie sehr vielschichtig und komplex sind, wird das ganze Ausmaß der Gefahr nicht erkannt. Man kann verstehen, dass die Menschen die dunkle Wolke, die über ihnen hängt, nicht sehen wollen und glauben, alles werde wieder gut; nur in Osteuropa beginnen sie sich wegen des drohenden Krieges einzugraben. Die im Westen vorherrschende Sorglosigkeit ist Teil des Problems, weil eine Gefahr, die nicht erkannt wird, auch nicht abgewendet werden kann.

Dabei gibt es einen wachsenden Chor von politischen Analysten, Abrüstungsexperten und Regierungsvertretern, die Alarm schlagen und versuchen, die Welt auf die drohende Katastrophe aufmerksam zu machen. Sie weisen darauf hin, dass ein großer Krieg, ja sogar ein Atomkrieg in Europa nicht nur denkbar ist, sondern auch immer wahrscheinlicher wird.

Sie warnen vor einer Bedrohung, die an haarsträubende Gefahren und Weltuntergangsszenarien des Kalten Krieges und die Sorglosigkeit und trügerische Ruhe vor dem Ersten Weltkrieg erinnert – ein Vergleich der verstörend oft gezogen wird.

Sie beschreiben eine ganze Reihe von Vorkommnissen, die – wie 1914 – einen ungewollten, aber unaufhaltsamen, in Osteuropa beginnenden großen Krieg auslösen könnten. Die Risiken könnten kaum höher sein: Nicht nur der seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs andauernde Frieden in Europa ist bedroht, auch das Leben von Tausenden oder Millionen Osteuropäern; im schlimmsten Fall könnte der Konflikt sogar zur atomaren Verwüstung unseres Planeten führen.

*(Wir haben nur das erste Kapitel des langen Vox-Szenarios übersetzt, das unter dem eingangs angegebenen Link aufzurufen ist. Wir empfehlen unseren Englisch sprechenden Lesern dringend, dieses Szenario ganz zu lesen, weil darin die in der Grafik mit dicken roten Punkten markierten Konfliktzonen einzeln abgehandelt werden. Wenn die Friedensbewegung jetzt nicht aufwacht und endlich gemeinsam aufsteht, wann dann? Anschließend drucken wir den Originaltext des ersten Kapitels ab.)*



## **How World War III became possible**

**A nuclear conflict with Russia is likelier than you think**

by Max Fisher on June 29, 2015

It was in August 2014 that the real danger began, and that we heard the first warnings of war. That month, unmarked Russian troops covertly invaded eastern Ukraine, where the separatist conflict had grown out of its control. The Russian air force began harassing the neighboring Baltic states of Estonia, Latvia, and Lithuania, which are members of NATO.

The US pledged that it would uphold its commitment to defend those countries as if they were American soil, and later staged military exercises a few hundred yards from Russia's border.

Both sides came to believe that the other had more drastic intentions. Moscow is convinced the West is bent on isolating, subjugating, or outright destroying Russia. One in three Russians now believe the US may invade. Western nations worry, with reason, that Russia could use the threat of war, or provoke an actual conflict, to fracture NATO and its commitment to defend Eastern Europe. This would break the status quo order that has peacefully unified Europe under Western leadership, and kept out Russian influence, for 25 years.

Fearing the worst of one another, the US and Russia have pledged to go to war, if necessary, to defend their interests in the Eastern European borderlands. They have positioned military forces and conducted chest-thumping exercises, hoping to scare one another down. Putin, warning repeatedly that he would use nuclear weapons in a conflict, began forward-deploying nuclear-capable missiles and bombers.

Europe today looks disturbingly similar to the Europe of just over 100 years ago, on the eve of World War I. It is a tangle of military commitments and defense pledges, some of them unclear and thus easier to trigger. Its leaders have given vague signals for what would and would not lead to war. Its political tensions have become military buildups. Its nations are teetering on an unstable balance of power, barely held together by a Cold War—era alliance that no longer quite applies.

If you take a walk around Washington or a Western European capital today, there is no feeling of looming catastrophe. The threats are too complex, with many moving pieces and overlapping layers of risk adding up to a larger danger that is less obvious. People can be forgiven for not seeing the cloud hanging over them, for feeling that all is well — even as in Eastern Europe they are digging in for war. But this complacency is itself part of the problem, making the threat more difficult to foresee, to manage, or, potentially, to avert.

There is a growing chorus of political analysts, arms control experts, and government officials who are sounding the alarm, trying to call the world's attention to its drift toward disaster. The prospect of a major war, even a nuclear war, in Europe has become thinkable, they warn, even plausible.

What they describe is a threat that combines many of the hair-trigger dangers and world-ending stakes of the Cold War with the volatility and false calm that preceded World War I — a comparison I heard with disturbing frequency.

They described a number of ways that an unwanted but nonetheless major war, like that of 1914, could break out in the Eastern European borderlands. The stakes, they say, could not be higher: the post–World War II peace in Europe, the lives of thousands or millions of Eastern Europeans, or even, in a worst-case scenario that is remote but real, the nuclear devastation of the planet.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**